

BUSINESS INTELLIGENCE



Im Informations-Ozean quält sich der Einzelne damit, Ströme transparent zu machen

# Transparente Entscheidungen

Dem Wunsch von Unternehmen nach mehr, schneller verfügbaren und relevanten Erkenntnissen steht eine große Datenflut mit immer komplexeren Datenanalysen gegenüber. Um Veränderungen, Trends und Tendenzen frühzeitig zu erkennen und schnellstmöglich darauf zu reagieren, müssen Unternehmen entscheidende Daten identifizieren, analysieren und entsprechend aufbereiten.

**Informationen in Echtzeit.** Innovative Strategien, Konzepte und Technologien aus dem Information Management ermöglichen es, die richtigen Informationen in Echtzeit zu erhalten - unabhängig von Standort, Datenquelle und

Format. So wird eine Basis für schnelle und intelligente Entscheidungen geschaffen. Früher gab es meist nur ein statisches Reporting. Heute werden die Informationen online nach den unterschiedlichsten Kriterien ausgewählt, die oft neue Ansatzpunkte für das unternehmerische Handeln ergeben.

**Auf alle Bereiche ausdehnen.** Business Intelligence schließt den Informationszyklus: Neue Erkenntnisse werden wieder in die laufenden Geschäftsprozesse eingebracht und auf alle Bereiche eines Unternehmens ausgedehnt. Das heißt: die Informationsverarbeitung erfolgt breiter und tiefer.

**Zugriff ermöglichen.** BI-Kon-

zepte müssen zukünftig in Information Management Konzepten aufgehen, die sowohl den Zugriff und die Analyse auf strukturierte, als auch unstrukturierte Informationen effizient ermöglichen. Entscheidend für die Akzeptanz zukünftiger Lösungen ist, dass Daten zeitnah, anwenderbezogen und vor allem anschaulich zur Verfügung gestellt werden.

Beigestellt



**Georg Obermeier, T-Systems**

Obermeier, 48, ist Vorsitzender der Geschäftsführung bei T-Systems in Österreich

POWERED BY EC-AUSTRIA

## IT-Praxis

### Internes Wissen für dynamische Märkte

IT für den Firmen-IQ: Business Intelligence steht für Sammlung, Aufbereitung und Darstellung von internem Wissen. Die Wietersdorfer Gruppe reagierte mit einem Projekt auf zunehmend veränderliche Märkte: Eine spezielle Lösung von IBM samt neuen Reporting-Strukturen sollten zur wirtschaftlichen Effizienz des Baustoffkonzerns beitragen.

**Harte Fakten zählen.** Denn für optimale betriebliche Lenkung sind heute mehr denn je harte Fakten erforderlich, die quasi per Knopfdruck verfügbar sind. Jetzt steht eine zentrale Datenhaltung hinsichtlich Reporting, Analyse sowie Planung bereit, wenn es darum geht, den immer wieder heiklen Spagat zwischen standardisierten Berichten und individueller Ad-hoc-Analysen nachhaltig zu bewältigen. „Präzision plus Geschwindigkeit von Ent-

scheidungen sind wichtig für Erfolge. Als Basis vereint Business Intelligence vielfältige Datenbestände zu konsistenten Informationen“, sagt dazu IBM-Spezialist Stephan Wietheger. „Jeder Mitarbeiter hat dann sein richtiges Material zur richtigen Zeit parat.“

**Zuverlässiger Content.** Auf smarte Steuerung setzt auch Equens, Anbieter für Zahlungsdienstleistungen. Mittels Process Intelligence-Software von IDS Scheer überwacht das Unternehmen die Service

Level Agreements und generiert auf diese Weise zuverlässigen Content zum Bereich Vertragserfüllung. Automatisierte Reports sind dabei ein Element für mehr Kundenzufriedenheit.

**Vergleiche möglich.** Als weitere Energiequelle dient eine spezielle Funktion zur parallelen Darstellung mehrerer Analysen, die auch noch Transparenz schafft. Dadurch ergeben sich viel bessere Vergleichsmöglichkeiten, Korrelationen werden erkennbar.

Hand in Hand geht ebenfalls eine Schonung von zeitlichen Ressourcen. „Equens ist flexibler und schneller in seiner Reporterstellung und damit gleichzeitig für weiter wachsende Datenmengen gerüstet“, betont Wolfram Jost, Vorstand für Produktstrategie und -entwicklung von IDS Scheer. Wissen ist eben auch ökonomische Macht.

*Business Intelligence steht für Sammlung, Aufbereitung und Darstellung von internem Wissen*



Bei der Wietersdorfer Gruppe vertraut man auf eine Lösung von IBM, um den Durchfluss der Informationen innerhalb des Unternehmens sichtbar zu machen

**SPAREFROH** Neuanschaffungen sind für KMU nicht unbedingt nötig - Microsoft will beim Sparen helfen

## Business Intelligence wird zum demokratischen Gut

Business Intelligence (kurz BI) ist ein Thema, das bisher hauptsächlich große Konzerne beschäftigte, KMU hingegen scheuten die hohen Investitionskosten. Außerdem wurden BI-Lösungen immer als sehr sperrig angesehen: Mitarbeiter müssen in das neue System eingelernt werden, oft integriert es sich nicht passend in die bestehende Infrastruktur und wenn mal Not am Mann ist, muss ein externer Experte gerufen werden.

„Wir bieten hingegen ‚BI for the masses‘; also die Demokratisierung der Business Intelligence“, sagt Michael Bartz, Leiter der Information Worker Business Group bei Microsoft Österreich. Laut Bartz ist eine BI-Lösung für KMU nämlich schon durch eine Kombination aus den Microsoft-Produkten SQL Server, SharePoint und Excel möglich - meist haben Unternehmen diese Software bereits im Haus. Zusätzliche In-



Michael Bartz von Microsoft: „Umschulungen nicht nötig“

vestitionen und Umschulungen sind nicht nötig.

Und durch die gesenkte Investitionsschwelle können laut Bartz die Kleinen nun zu den Großen aufschließen: Sie haben mehr Transparenz bei ihren Kosten und außerdem ist ein „Rolling Forecast“, also die Orientierung an einem flexiblen Finanzjahr, möglich.

**Mehr Flexibilität**

Zusätzlich liegt Microsofts Fokus nun auf mehr Flexibili-

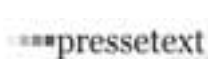
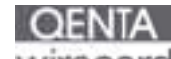
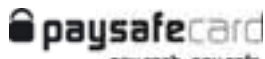
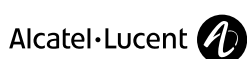
tät: Windows Mobile 7 setzt verstärkt auf mobiles Arbeiten; und auf der CeBIT kommende Woche liegt der Microsoft-Fokus auf Cloud Computing. Ziel ist, dass man die Buchhaltung im Restaurant machen kann. Vorausgesetzt, man will das dann auch. (stm)

Redaktion: Robert Prazak  
Fragen, Reaktionen und Anregungen bitte per E-Mail an:

robert.prazak@wirtschaftsblatt.at

1999 | 2010 11 Jahre **economyaustria.at**

bmwfi BMW\_F  
Bundesschwerpunkt für Wirtschaft, Familie und Jugend



Die Seite IT-Business erscheint mit finanzieller Unterstützung durch die Plattform economyaustria. Die inhaltliche Verantwortung liegt beim WirtschaftsBlatt.

Info unter: <http://economyaustria.at>